



Magere Flachland-Mähwiese im
Gemeindeschutzgebiet Olbendorf

Gemeindeschutzgebiet – Was ist das?

Gemeindeschutzgebiete sind naturnahe Flächen, die auf Beschluss des Gemeinderates, ohne Verordnung der Landesregierung als etwas Besonderes, für die Gemeinde Wertvolles hervorgehoben werden. Bei der gegenständlichen Fläche handelt es sich um eine Wiese mit teilweiseem Obstbaumbestand an einem sanft geneigten Nordwesthang. Der Streuobstbestand besteht aus Apfel, Zwetschke, Nuss und Birne.

Magere Flachland-Mähwiesen: In diesem Lebensraumtyp sind wenig gedüngte, extensiv (ein- bis zweimähdig) artenreiche, bewirtschaftete Mähwiesen im Flach- und Hügelland zusammengefasst. Im Gegensatz zum Intensivgrünland sind diese Wiesen blütenreich. Der erste Heuschchnitt erfolgt nicht vor der Hauptblütezeit der Gräser. Sie stellen in ihren charakteristischen Ausprägungen nicht nur wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dar, sondern besitzen als Zeugnisse einer traditionellen Kulturlandschaft einen besonders hohen landschafts-ästhetischen Wert.

Zu diesem Lebensraumtyp gehören auch magere Glatthaferwiesen. Diese bieten mit ihrer Vielzahl an Kräutern, dem lückigen Aufbau und einer ausgeprägten Vertikalstruktur Lebensraum für viele Tierarten. Besondere Bedeutung bieten die mageren Wiesen für die Tagfalter. Die mageren Glatthaferwiesen tragen mit ihrem Blütenreichtum zur Bereicherung des Landschaftsbildes bei und sind zusätzlich von kulturhistorischer Bedeutung. Dieser Lebensraumtyp kommt in allen Naturräumen des Südburgenlandes vor, ist allerdings in Rückgang begriffen.

Impressum: Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel.: 0664-8453047, www.naturschutzbund-burgenland.at, burgenland@naturschutzbund.at. Alle Rechte vorbehalten. Gestaltung: Baschnegger & Golub. Druck: MDH Media. Redaktion: Mag. Dr. Klaus Michalek. Texte: Barbara Emmerer, Helmut Höttinger, Klaus Michalek, Thomas Zimmermann. Fotos: Helmut Höttinger, Hansjörg Laueremann, Klaus Michalek, Josef Weinzettl. Karte: Barbara Dillinger. Gefördert aus Mitteln des Leader-Projektes „Gemeindeschutzgebiete im Südburgenland“.



natur
schutz
bund



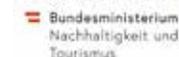
Weißfleck-
widerchen



Grünlingsmännchen

Gemeindeschutzgebiet Olbendorf

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



LE 14-20





Wiesen-Margerite

Wiesen-Margerite

(*Leucanthemum vulgare*)

Die Wiesen-Margerite ist ein mehrjähriger, weißblühender Korbblütler mit kantigem Stängel und grobgezähnten, spatelförmigen Blättern. Wie bei allen Korbblütlern dienen die weißen Zungenblüten nur dazu, den Blütenstand für Insekten attraktiv zu machen, denn nur die gelben Röhrenblüten sind fertil und können bestäubt werden. Sie blüht von Juni bis Oktober. Sie kommt besonders im extensiv bewirtschafteten Grünland vor. Ihre Blüten sind essbar.

Kleines Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*)

Flugzeit: Von April bis Oktober in bis zu drei Generationen.

Lebensraum: Anspruchsloseste Wiesenvögelchen-Art, fehlt mit Ausnahme von Hochgebirgslagen, landwirtschaftlichen Intensivflächen und geschlossenen Wäldern fast nirgends. Regelmäßig auch in Gärten, Parkanlagen usw.

Raupennahrung:

Vielzahl unterschiedlicher Gräsergattungen wie Rispengras, Schwingel, Straußgras, usw.

Überwinterung:

Raupe

Wissenswertes:

Wesentlich kleiner als das ähnliche Große Ochsenauge. Hinterflügel-Unterseite graubraun, Augenflecke undeutlich oder fehlend.



Kleines Wiesenvögelchen

Pflegeempfehlungen: Zweimalige Mahd pro Jahr mit Abtransport des Mähgutes. Belassung der (teilweise absterbenden) Obstbäume (Totholz). In der Streuobstwiese fehlen jüngere Nachpflanzungen, welche später einmal abgehende Bäume ersetzen können.

Schachbrett (*Melanargia galathea*)

Flugzeit: Juni bis August

Lebensraum:

Trockene bis frische Magerwiesen, Dämme und Böschungen, Raine und Säume, Acker- und Grünlandbrachen, Streuobstwiesen, gelegentlich auch im locker bebauten Siedlungsbereich.

Raupennahrung: Verschiedene Gräser, z. B. Aufrechte Trespe sowie Arten der Gattungen Schwingel, Rispengras, Zwenke.

Wissenswertes: Das Schachbrett ist weit verbreitet und eine Charakterart nicht zu intensiv bewirtschafteter, offener Kulturlandschaften (besonders der Tieflagen) mit ausreichendem Blütenangebot. Die Art verschwindet bei zunehmender Bewirtschaftungsintensivierung (z. B. Verlust von Rainen und Säumen in Ackerbaulandschaften, übermäßige Düngung von Grünland, zu häufigem Wiesenschnitt, etc.).



Schachbrett



Glatthafer

Glatthafer

(*Arrhenatherum elatius*)

Der Glatthafer ist ein sehr wüchsiges, hohes Obergras und erreicht Höhen zwischen 60 und 120 cm. Seine länglichen Ähren sind in einer gleichseitigen Doppeltraube angeordnet. Jede Ähre besteht aus meist zwei, manchmal drei, Blüten. Der gesamte Blütenstand kann eine Länge von bis zu 30 cm erreichen. Nach dem Glatthafer ist die Pflanzengesellschaft der Glatthaferwiesen (Arrhenatherion) benannt, dessen Charakter-Art das Gras ist. Die Blütezeit reicht von Mai bis Juli.

Wiesen-Flockenblume

(*Centaurea jacea*)

Die Wiesen-Flockenblume ist ein auffälliger, mehrjähriger Korbblütler mit großen geschlitzten Zungenblüten. Sie kann bis zu 80 cm hoch werden und ist außerdem durch die Ausbildung einer flachen Rosette am Boden erkennbar. Die unteren Blätter sind deutlich eingebuchtet, während die oberen Blätter ganzrandig ausgebildet sind. Die Wiesen-Flockenblume blüht von Mai bis in den Oktober. Bei Berührung wird der Blütenstaub als Paket aus den Röhrenblüten herausgeschoben und das nahrungssuchende Insekt damit beladen.



Wiesen-Flockenblume

Feldgrille (*Gryllus campestris*)

Gesänge: Die Feldgrille verfügt über mehrere Gesangsformen. Gewöhnlicher oder Lockgesang: Männchen locken Weibchen an; Rivalengesang: Männchen gegen eindringende Rivalen und leiser Werbegesang: Männchen vor einem Weibchen

Nahrung: Die Feldgrille ist ein Allesfresser, nimmt aber überwiegend pflanzliche Nahrung auf. Nymphen und Imagines ernähren sich von Blättern und Wurzeln verschiedener Pflanzen und Kräutern. Sie fressen aber auch kleine Bodentiere und deren Kadaver.

Gefährdung und Schutz: Zunehmender Verlust des Lebensraumes zumeist durch intensive Landwirtschaft führt dazu, dass in vielen Regionen die Grillenpopulationen zurückgegangen sind. In manchen Gebieten sind sie bereits ausgestorben. In einigen Regionen wurde die Art jedoch erfolgreich wieder angesiedelt. In den letzten Jahren kam es aufgrund des günstigen Klimas auch zu natürlichen Ausbreitungsprozessen.



Feldgrille